

Ruhr Museum

Natur Kultur Geschichte

Gestalterisches Konzept

vorgelegt vom Büro Prof. Jürg Steiner Architekt BDA

erarbeitet von

Claus Klimek
Heiko Meyer
Bernhard Röttger
Anja Scheidtweiler
Jürg Steiner

Wuppertal, Februar 2006

Inhalt	Seite
Impressum	1
Vorbemerkung	2
Tabellarische Übersicht	3
1 Mythen	4
2 Phänomene	6
3 Strukturen	10
4 Gedächtnis	12
5 Identitäten	14
6 Geschichte	17
7 Wiederaufstieg	20

Vorbemerkung

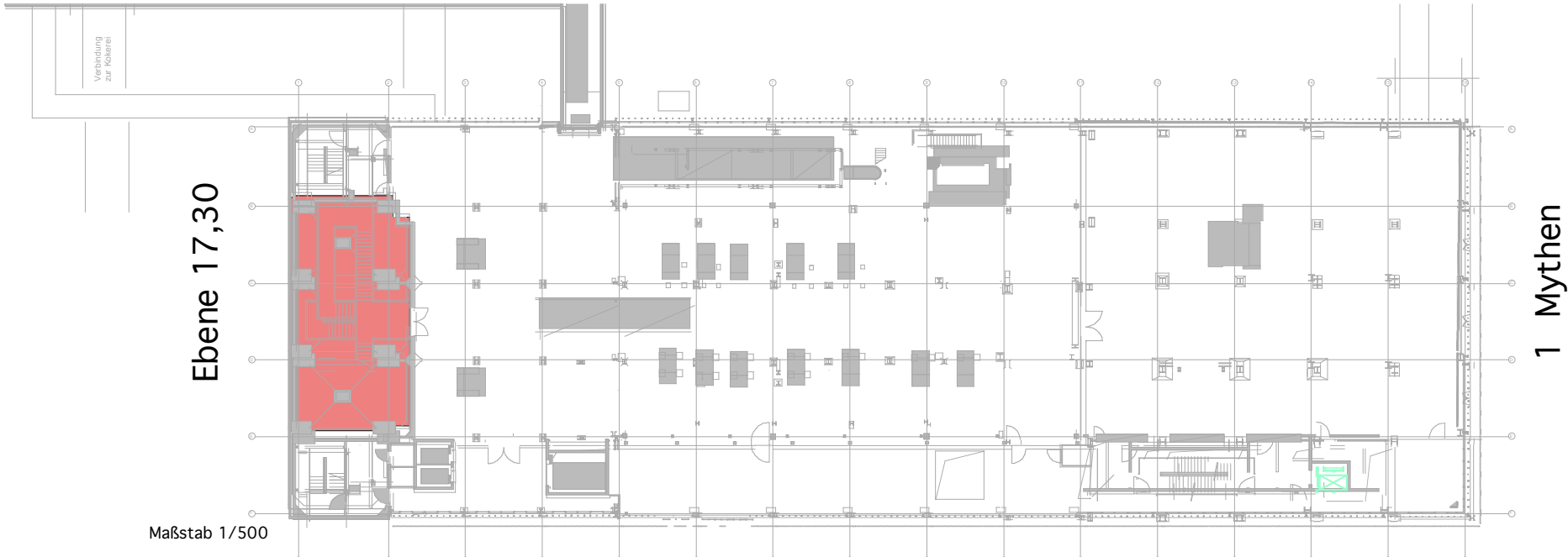
Dem vorliegenden Entwurf für die Gestaltung der Dauerausstellung des RuhrMuseums ist daran gelegen, ein integriertes Konzept zu erarbeiten, das Ausstellungsinhalte, Exponate und Räumlichkeiten synchronisiert.

Der Rundgang will gleichsam eine Tagesreise sein, die eine Hexalogie in medial übergreifender Rhetorik darstellt. Die Reise fängt in der Nacht an und das Publikum wird in der darauf folgenden Nacht wieder entlassen. Entlang der Tageszeiten bewegen sich die Besucher jeweils in einem dazu passenden verräumlichten Medium, das den vom Aufbaustab des RuhrMuseums vorgeschlagenen Themen eng folgt.

Ausstellungsort	Ausstellungsbereich	Tageszeit	Medium
Treppenhaus	Mythen	Nacht	Laterna Magica
+17.30 (Nord)	Phänomene	Sonnenaufgang	Wandzeitung
+17,30 (Mitte)	Strukturen	Morgen	Schule
+17,30 (Süd)	Gedächtnis	Mittag	Musée sentimental
+11,80	Identitäten	Nachmittag	Kunstkammer
+6,30	Geschichte	Abend	Theater

Denkbar wäre es auch, bei den einzelnen Stationen des Parcours kleine Erfrischungen anzubieten, die sowohl das Thema als auch die Tageszeit reflektieren

Ausstellungsbereich	Tageszeit	Medium	Verpflegung
Phänomene	Sonnenaufgang	Zeitung	Kaffee
Strukturen	Morgen	Schule	Pausenbrot
Gedächtnis	Mittag	Musée sentimental	Déjeuner
Identitäten tea	Nachmittag	Kunstkammer	five o'clock
Geschichte	Abend	Theater	Diner
Mythen	Nacht	Laterna Magica	Souper

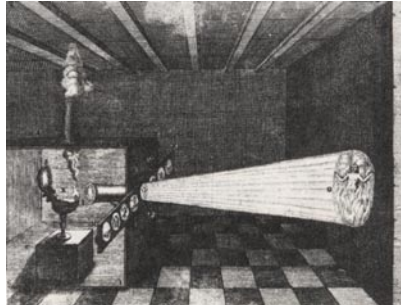


Mythen

Nacht

Laterna Magica

Das Publikum taucht vom hellen, weit oben im Gebäude liegenden Foyer in die Nacht ein. Eine Traumwelt mit Bildern, projiziert im althergebrachten Projektionsmodus, ausschließlich in schwarz-weiß, wird vom Feuerschein im Schlund illuminiert.



Laterna magica aus:
Athanasius Kircher: *Ars Magna Lucis*, Seite 768, 1646

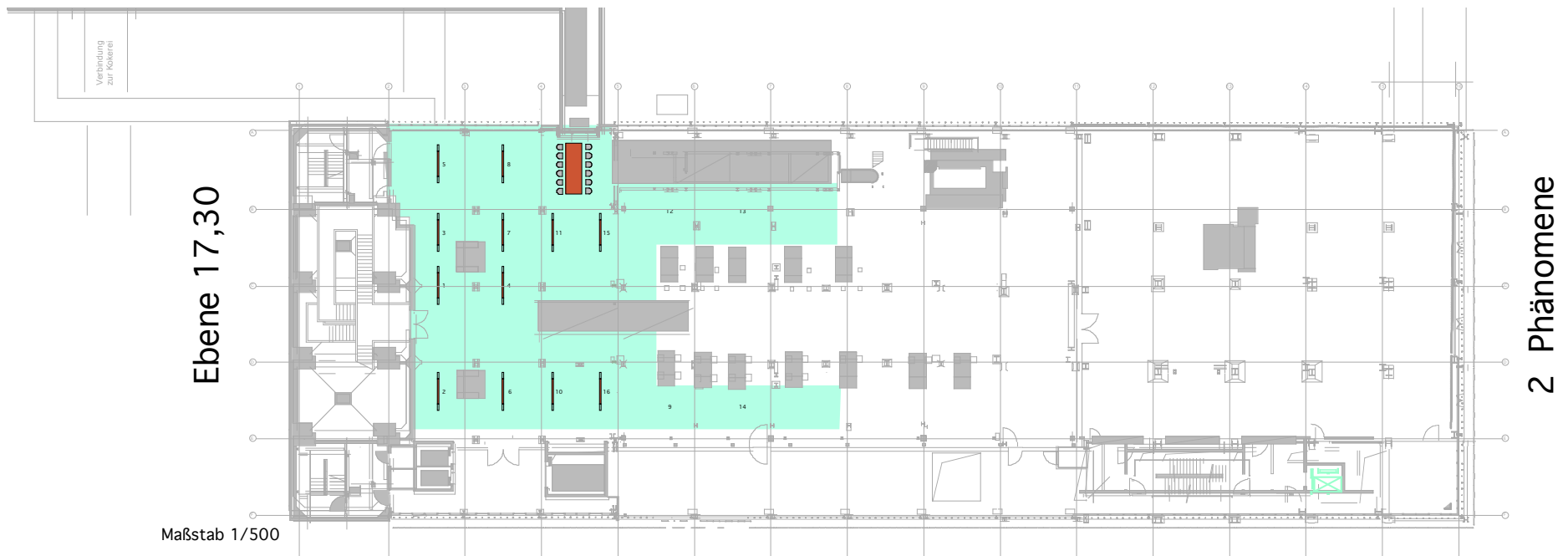
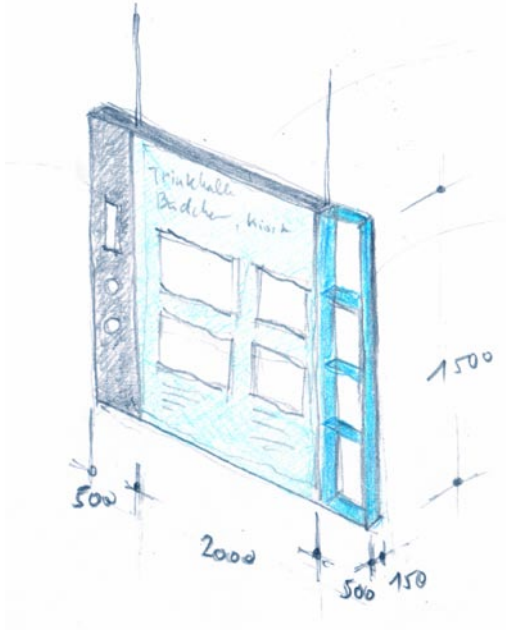


Laterna magica aus der Sammlung
Salzburger Museum Carolino Augusteum



Grundmodul

Selbstleuchtender, beidseitig zu bestückender Rahmen,
1500/2000/150 mm als Text- und Bildtafel mit seitlich anzudo-
ckenden Modulen, jeweils 500 mm breit in Form von Vitrinen,
Hörstationen, Bildschirmträgern oder Riechstationen

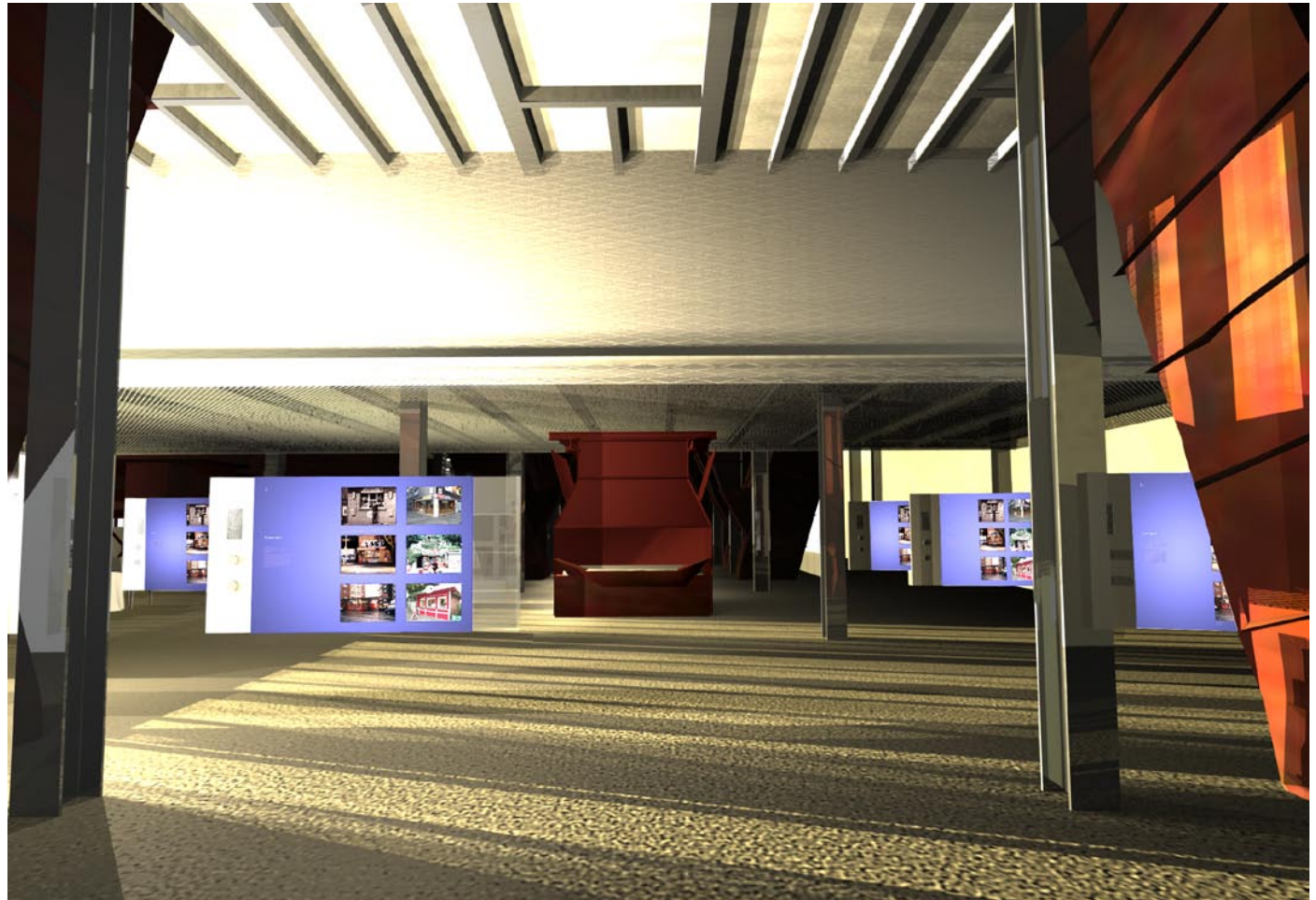


Phänomene

Wandzeitung

Sonnenaufgang

Der Sonnenaufgang erleuchtet flach und rosa den Raum, die Tafeln mit den seitlichen Applikationen hängen quer zur Gehrichtung und strahlen aus sich heraus



Trinkhallen

Überschrift
Myriad Pro Semibold 100 pt

Die Buden, Trinkhallen, Pommies-, Döner- und Wurstverzehrstellen sind weder aus dem Straßenbild noch aus dem Muster öffentlicher Geselligkeit des Ruhrgebiets wegzudenken.

Erster Satz
Myriad Pro Semibold 30 pt

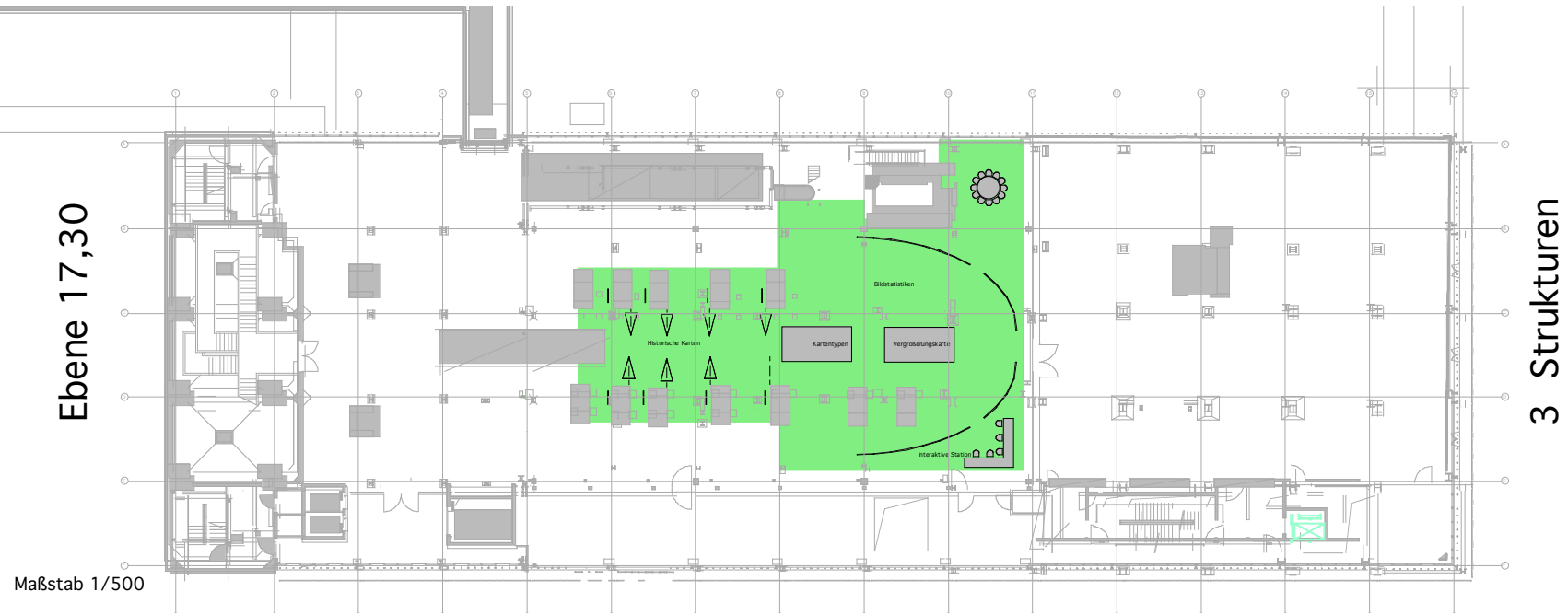
Als Endstellen der Versorgungsnetze – vor allem mit Nahrung – stellen sie eine wichtige Lebensfunktion für die Menschen ...

Weitere Sätze
Myriad Pro Regular 24 pt

Kiosk in Herne Wanne-Eickel

Bildunterschrift
Myriad Pro Regular 16 pt

2002, Foto Claus Klimek



Strukturen

Schule

Morgen

Zwischen den Becherwerken wird lichtgeschützt historisches Kartenmaterial gezeigt. Vergrößerte Reproduktionen lassen sich auf den Mittelgang herausziehen um bei Führungen und Gruppen erläutert werden zu können. Ein Panorama aus Bildstatistiken wendet erprobte Ausstellungstechnik auf analoge und einprägsame Weise an und weist zugleich auf den weiteren Rundgang.



Bildstatistiken von Gerd Arntz, Wien, 1928



Ausstellung »Feuer & Flamme«, 1994



Beispiel: Ausschnittsplan der Stadt Münster



Die Gewässer im gleichen Abschnitt

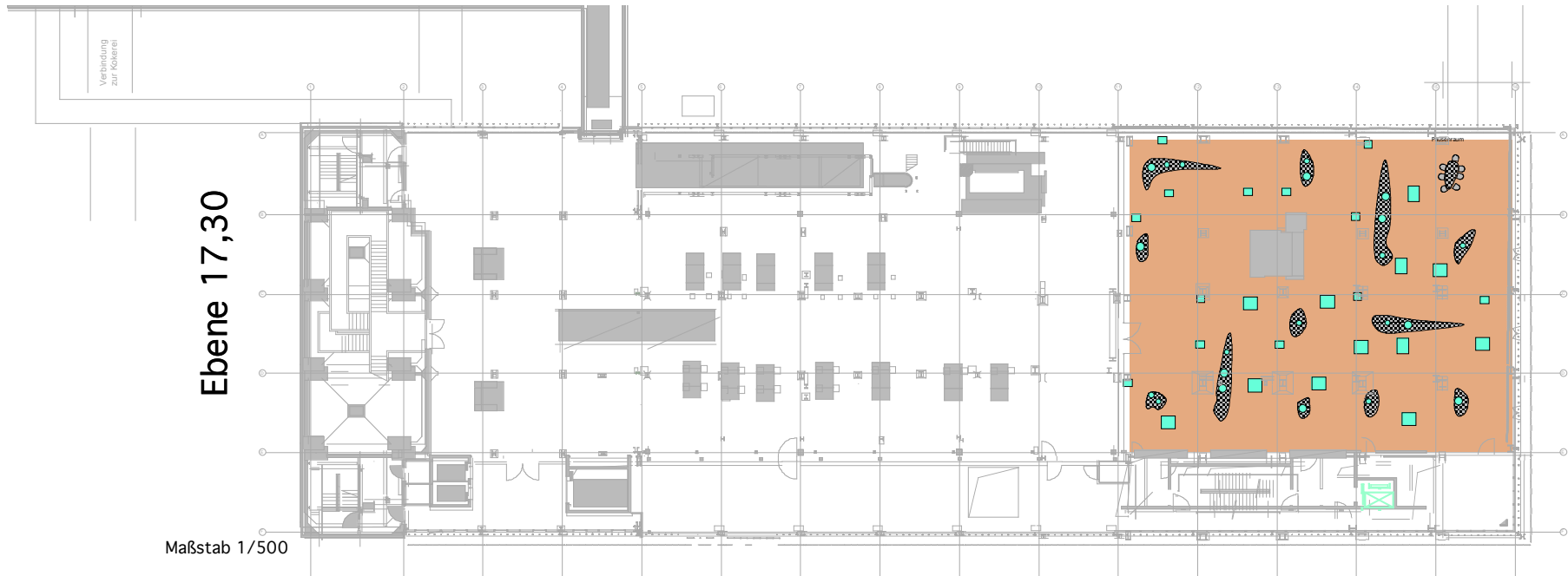
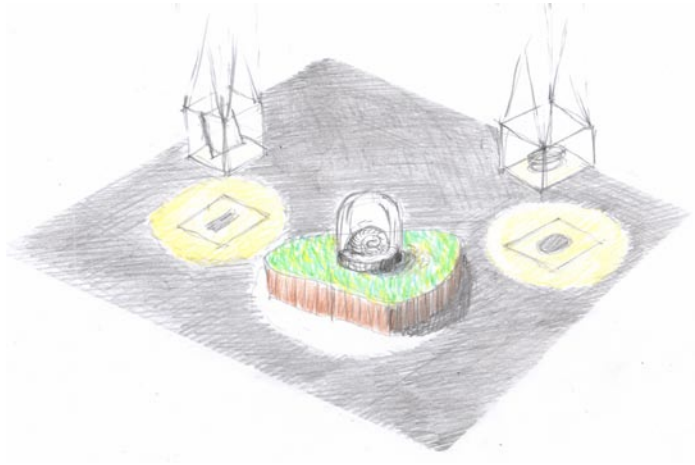
Die Stadt Dortmund, bereit zur Vergrößerung

Zwei interaktive Tische laden das Publikum zu kurzweiligem Lernen ein.

Auf dem ersten lassen sich Orte wählen und vergrößern sowie sinnfällige Informationen abrufen.

Auf dem zweiten können Informationen verschiedener Art einzeln oder in Kombination zusammengestellt werden, wie Waldflächen und Straßen, oder Bahngleise und Flüsse

Ersteller der drei Abbildungen: 235 media, Köln

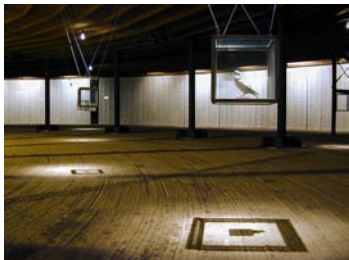


Gedächtnis

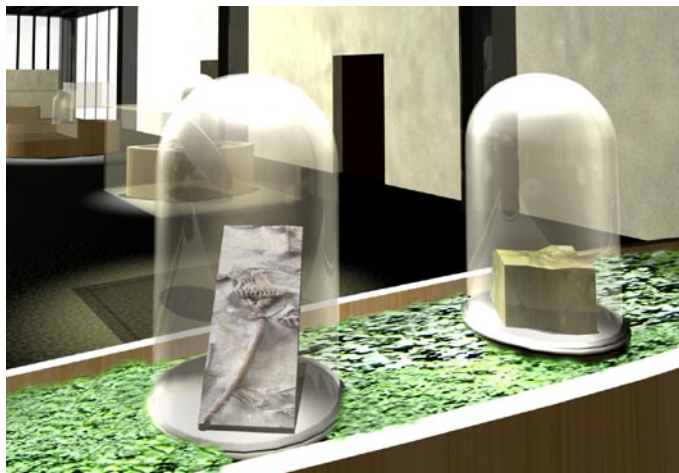
Musée Sentimental

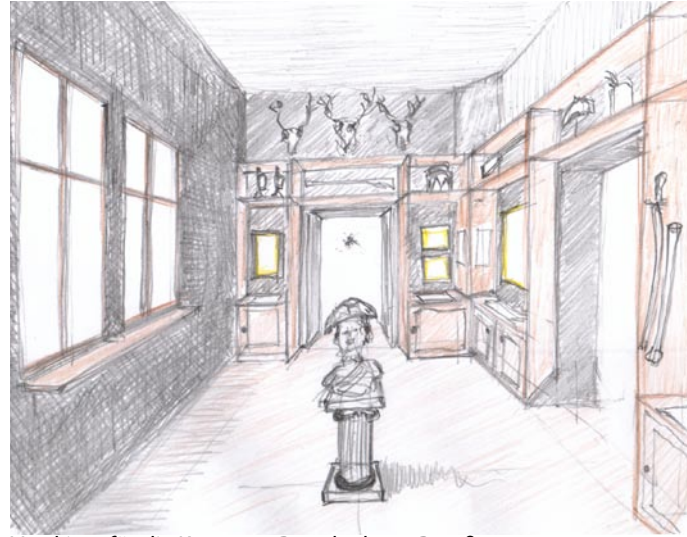
Mittag

In der gleissenden (künstlichen) Mittagssonne erstrahlen amorphe Erhöhungen, auf denen in gläsernen Hohlkörpern Fossilien thronen. Als Reverenz am früheren Leben wächst um die Versteinerungen herum subtropisches Grün, zur Beruhigung der Augen und zur Freude der Kinder. Mit dem Inhalt entsprechenden Licht steil angestrahlt, hängen die Vitrinen scheinbar im Äther zementiert. Der Idee des Musée Sentimental von Daniel Spoerri folgend, gehorcht die Anordnung der Objekte weder typologischen, noch systematischen oder kunsthistorischen Regeln, sondern möchte unmittelbar das Gemüt ansprechen.

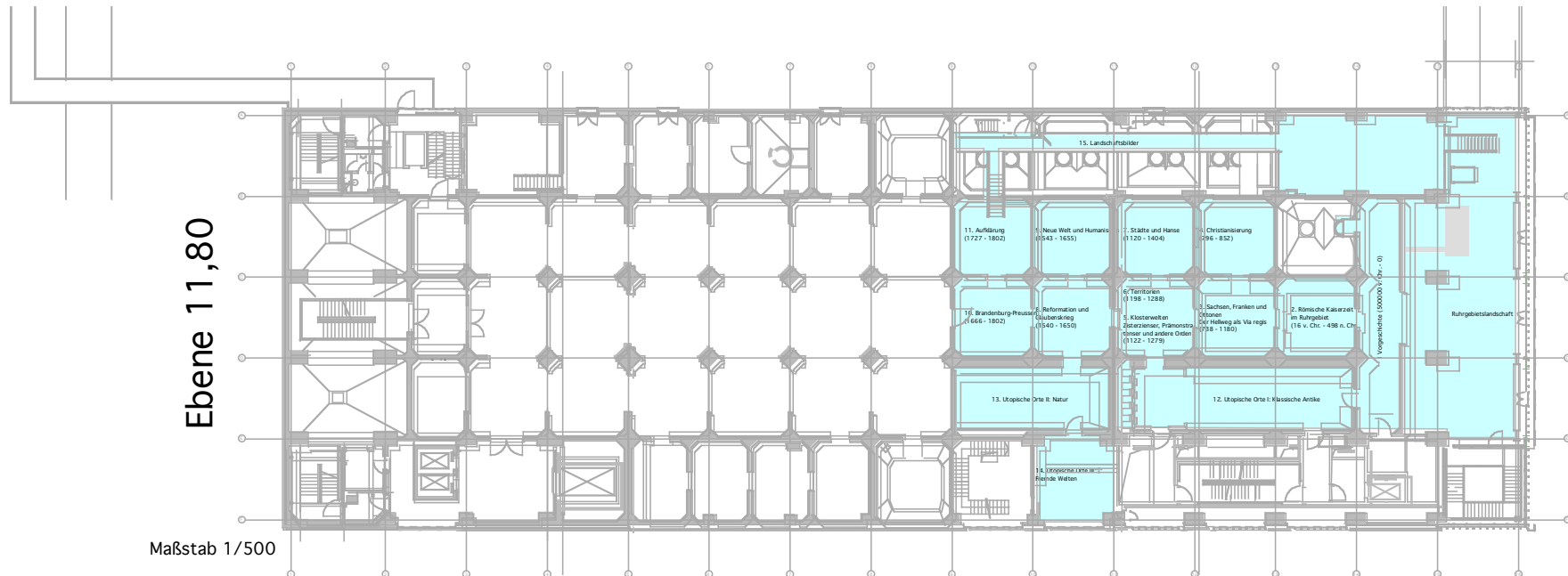


Hängende Vitrinen in der Ausstellung »Der Ball ist rund«, Oberhausen 2000





Vorskizze für die Kammer »Brandenburg-Preußen«



Identitäten

Kunst- und Wunderkammer

Nachmittag

Die ehemaligen Bunker sind vergleichsweise kleine Kammern – eben Kunstkammern. Zwei Typen von Raumgebilden sollen je nach Ausstellungsgut vorbildhaft herangezogen werden: Für die Themen mit viel unterschiedlichem Exponatbestand ist der Typus mit Schränken und verglasten Regalen der bevorzugte; für wenige, ausgesuchte Objekte sind Moduleinzelvitruinen vorzuziehen. Die Beleuchtung erfolgt durch Leuchtflächen an einer geschlossenen Seite – das Nachmittagslicht erhellt den Raum wie in einem Gemälde von Vermeer.



Nachbau eines Sticks der Kunstkammer von Ole Worm, Kopenhagen
Ausstellung »Mythen der Neuen Welt«, Berlin 1982



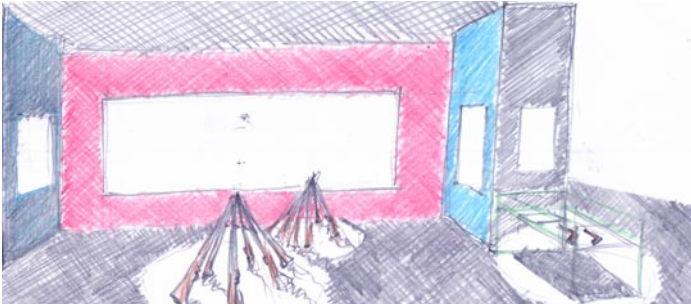
Ausstellungsbereich »In aller Munde«
Dauerausstellung auf der Burg Altena, 2000

Identitäten

Kunst- und Wunderkammer

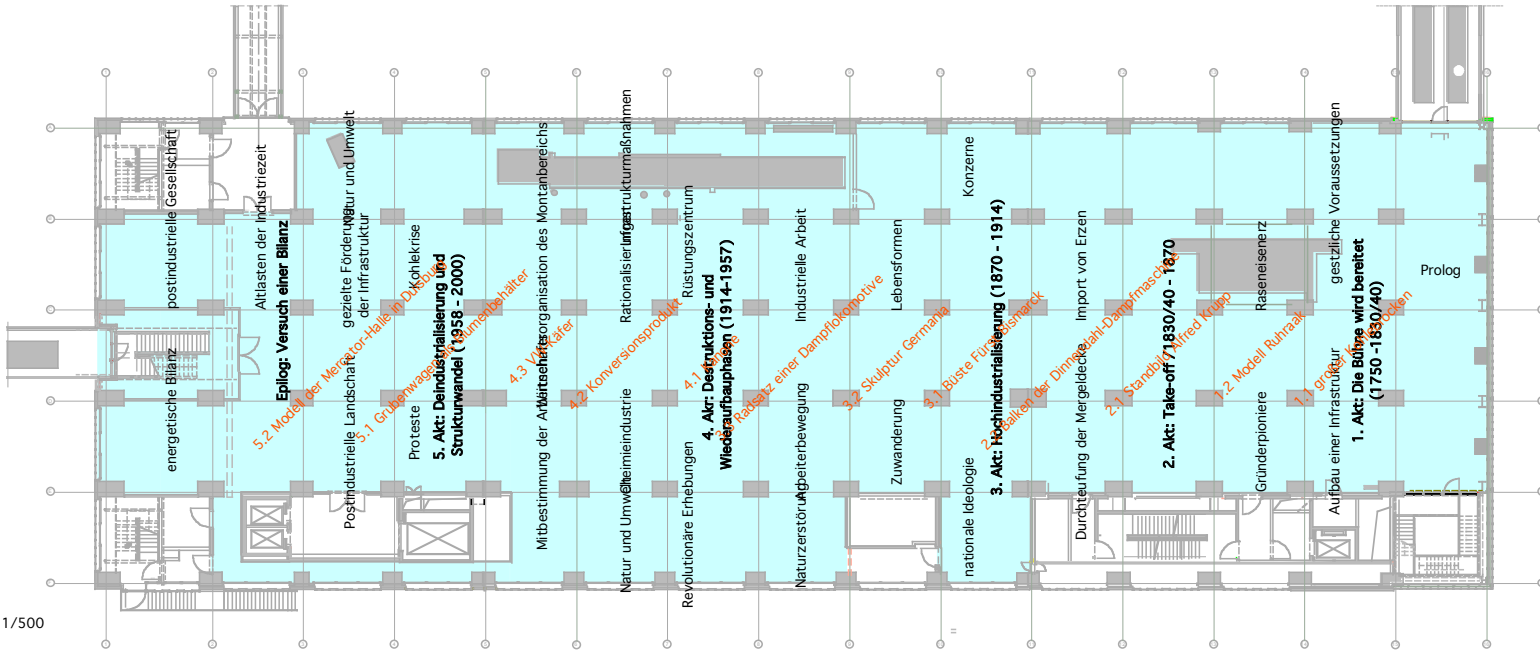
Nachmittag





Maßstab 1/500

Ebene 6,30



6 Geschichte

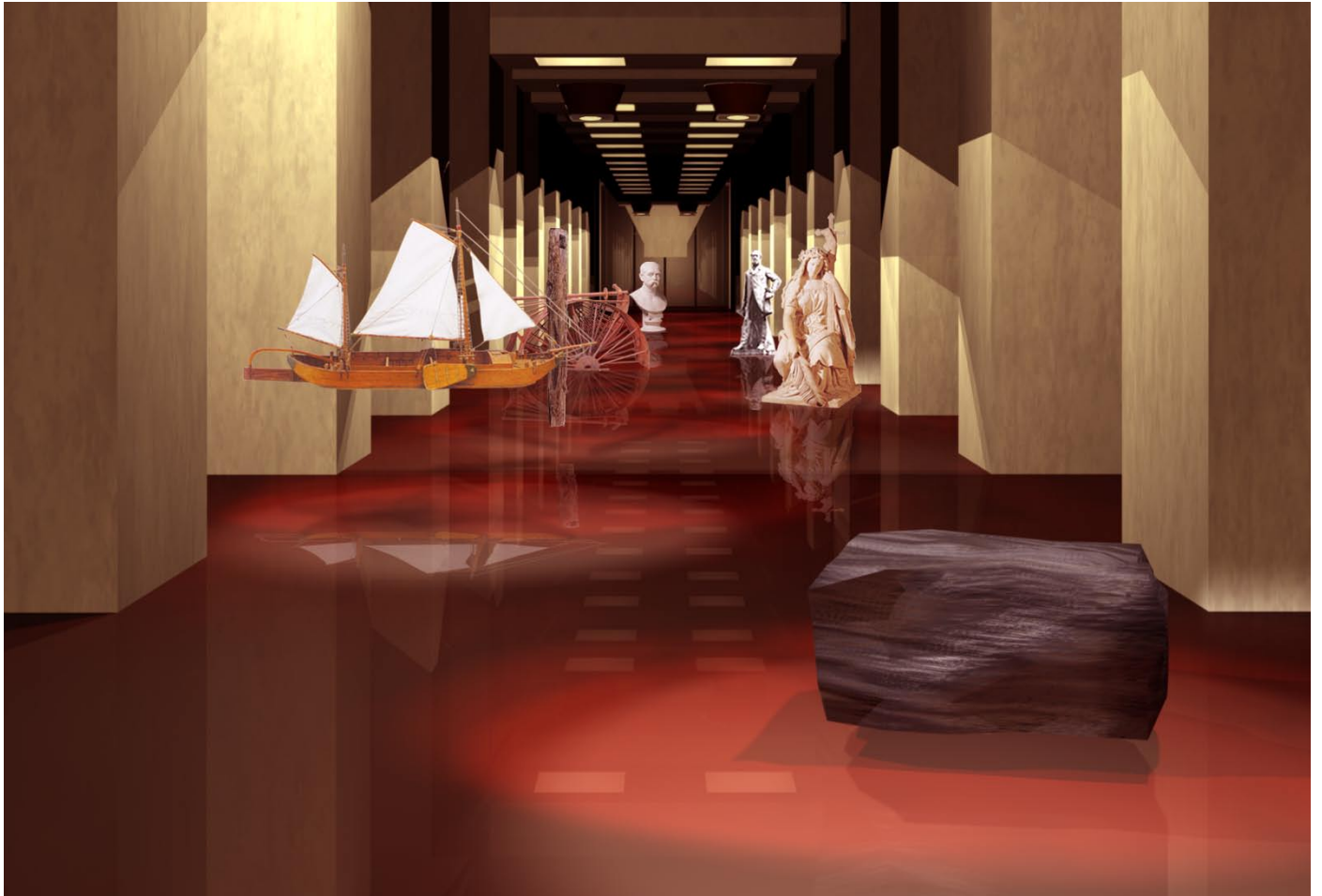
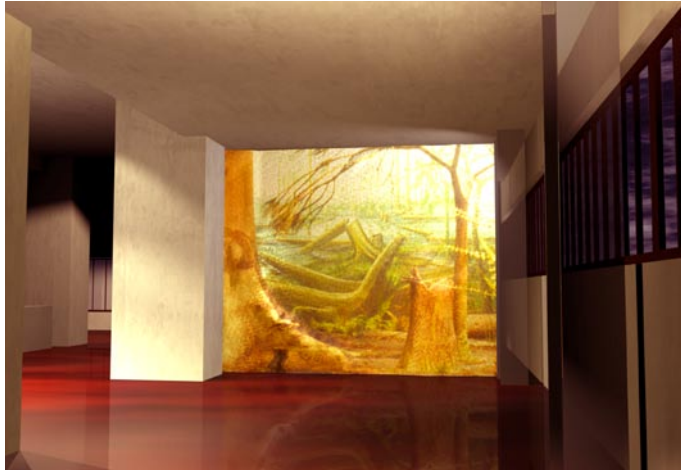
Geschichte

Theater

Abend

Theater als Abschluss eines erlebnisreichen Tages: Die Trichterebene mit ihren Pfeilerreihen und ihrer immensen Tiefe soll das werden, was Giuseppe Galli Bibiena als *Festa Teatrale*, also als theatroisches Fest hinterlassen hat. Wie 1740 gilt es also, die Raumtiefe virtuell zu verstärken, die zentrale Achse als Hauptweg zu formulieren und jeweils nach rechts und links Vertiefungsbereiche anzuordnen. In jedem Geviert des Hauptweges wird ein Leitobjekt platziert, das ausdrucksstark das jeweilige Kapitel vertritt.

Für den Umgang mit den Objekten wird eine Sprache gesucht, mit Verwandtschaft zu Inszenierungen von Robert Wilson, die durch akzentuierte Hervorhebung mit gerichtetem, weißem Licht und mit kräftigen Farbflächen, erzeugt durch Lichtmalerei, zu beschreiben sind.



Die Bühnenkunst von Robert Wilson
als Leitidee für die Ebene + 6,30

Die Ausstellungskunst von Robert Wilson
als Reflexion für die Ebene + 6,30

Ausstellung »Giorgio Armani« in den Diokletiansthermen in Rom,
2004

1. Die Objekte stehen durch Licht im Mittelpunkt

2. Spärliche Einbauten harmonisieren mit dem Bauwerk und dienen
den Objekten



Wiederaufstieg

Nacht

Laterna Magica

Das Publikum hat es geschafft, vom Abend erfüllt, erwartet es die Nacht. Die Projektoren, die durch die Trichter von der Ebene 6,30 den Feuerschein in das Treppenhaus werfen, lösen den letzten Beleuchtertrick auf. Jetzt heißt es Treppen steigen, durch das Feuer hinauf ins Licht und zurück in die Echtzeit; wer gut zu Fuß ist, wagt es, für die Anderen wartet schon der Liftboy.

